

BEMERKUNGEN ZUM "KAPITAL" IN GROßBRITANNIEN

DOROTHEA SIEGMUND-SCHUITZE

Wenn in einer Vorlesung zur englischen Literatur über die ideologische Entwicklung von George Bernard Shaw gesprochen wird, findet sich im allgemeinen auch ein Hinweis auf die Überlieferung, daß Shaw, nachdem er Anfang der 80er Jahre in einer Zusammenkunft der Social Democratic Federation zum ersten Mal von Marx' "Kapital" gehört hatte ¹⁾, im Lesesaal des Britischen Museums voller Begeisterung abwechselnd im "Kapital" und in den Partituren von Richard Wagner las. Ich möchte auf diese Überlieferung nicht weiter eingehen, sondern nur sagen, daß, wenn dies so war, Shaw "Das Kapital" nicht in einer englischen, auch nicht in der deutschen, sondern sicherlich in der französischen Fassung las, die Anfang der 70er Jahre herausgekommen war. Insofern kam in die Rezeption des "Kapitals" in England zunächst ein betont intellektuelles Moment, denn für die Intellektuellen war der französische Text aufgrund ihrer Bildung zugänglich, nicht aber von vornherein für die Arbeiterklasse. Doch zu welcher großen Anstrengung auch Arbeiter bereit waren in ihrem Bemühen um eine Kenntnis des "Kapitals", belegt das Beispiel von Harry Quelch, der in den 70er Jahren als Laufbursche in einem Laden in London, später in einer Fabrik und als Packer in einem Warenlager arbeitete. Er lernte autodidaktisch Französisch, um das "Kapital" lesen zu können (später lernte er auch Deutsch und Latein) ²⁾.

Schon seit 1867, seit dem Erscheinen des "Kapitals" in Deutschland, hatten Marx und Engels an die Notwendigkeit einer Übersetzung ins Englische gedacht, und Samuel Moore, einer der besten Freunde von Engels in Manchester, war schon damals als Übersetzer ins Auge gefaßt worden. Schließlich kam dann die Übersetzung des ersten Bandes 1887, also volle 20 Jahre nach der ersten Ausgabe, in der englischen Übersetzung von Samuel Moore und Edward Aveling in zwei Bänden heraus. Friedrich Engels war der Herausgeber; in der Einleitung sagt er: "Our translation comprises the first book of the work only. But this first book is in a great measure a whole in itself, and has for twenty years ranked as an independent work". Und er stellt dann weiter fest: "Das Kapital"

is often called, on the Continent, the Bible of the working class ... and in England, too, the theories of Marx, even at this moment, exercise a powerful influence upon the socialist movement which is spreading in the ranks of "cultured" people not less than in those of the working class" ³⁾.

Engels hatte sich an der Herstellung dieser Ausgabe sehr aktiv beteiligt. Aus einer Reihe von Äußerungen geht hervor, daß die Vorbereitung dieser Ausgabe ihn sehr viel Zeit kostete ⁴⁾. Speziell von der englischen Ausgabe des "Kapitals" erhoffte er Hilfe bei der Ausräumung ideologischer Unklarheiten bei William Morris und anderen ⁵⁾, doch er fühlte sich bekanntlich dem Marx'schen Werk und seiner Propagierung in jeder Beziehung verpflichtet und verwandte viel Mühe darauf, zu sichern, daß auch im Stil die Übersetzung dem Original nahe kam ⁶⁾. So veröffentlichte er 1885 in der Zeitschrift "Commonweal" einen Artikel mit der Überschrift: "How not to translate Marx", in dem er sagt: "To translate such a book, a fair knowledge of literary German is not enough. Marx uses freely expressions of everyday life and idioms of provincial dialects: he coins new words, he takes his illustrations from every branch of science, his allusions from the literature of a dozen languages ... Marx is one of the most vigorous and concise writers of the age. To render him adequately, a man must be a master, not only of German, but of English too" ⁷⁾. Dabei wendet er dieser Frage nach der adäquaten Übersetzung seine Aufmerksamkeit zu nicht allein aus ästhetischen, sondern auch und insbesondere aus wissenschaftlichen Gründen. So heißt es weiter in dem Artikel im "Commonweal": "Powerful German requires powerful English to render it; the best resources of the language have to be drawn upon; new-coined German terms require the coining of corresponding new terms in English". Gerade darin besteht ja sicherlich eine besondere Bedeutung dieser Übersetzung des "Kapitals": daß nunmehr auch in der englischen Sprache eine einheitliche Terminologie vorlag, um weitere Diskussionen auf ihrer Grundlage wissenschaftlich exakt führen zu können. Daß die Frage der Terminologie eine wichtige Rolle spielte, wird z.B. bezeugt durch die Tatsache, daß James Connolly, der bedeutende irische Arbeiterführer und Propagandist des Marxismus, 1899 in Dublin einen Vortrag hielt über "technical

terms of scientific socialism" (8).

Für eine solche wichtige Arbeit war Samuel Moore aufgrund seiner Kenntnisse wie seiner politischen Überzeugungen und seiner verantwortungsvollen Haltung sehr geeignet, und erlieferte 1883 an Engels eine erste Rohfassung seiner Arbeit. Doch es stellte sich heraus, daß die Arbeit nicht genügend schnell voranging, und so wurde Edward Aveling zusätzlich hinzugezogen, für den dies die erste tiefgehende Beschäftigung mit der marxistischen politischen Ökonomie bedeutete (9). Ab Frühjahr 1884 wurde der Arbeit an der Übersetzung die dritte Ausgabe der deutschen Fassung zugrunde gelegt, während der erste Entwurf Moores nach der 2. Auflage erarbeitet worden war (10).

Im Frühjahr 1884 begann auch Eleanor Marx mit der Arbeit an ihrem Beitrag zu der englischen Ausgabe des "Kapitals", der darin bestand, daß sie die Quellen für alle Zitate aus dem Englischen, die Marx im ersten Band gebracht hatte, feststellte. Ivonne Kapp beschreibt die Schwierigkeiten, die mit dieser Aufgabe verbunden waren: "Marx had used extracts from 214 English authors (of whom 37 were anonymous), ranging from More's Utopia (1516) and Holinshed's Chronicles (1577) to works published shortly before the third German edition appeared in 1883, the year of his death. Twenty-four British journals were cited and some 80 Blue Books, Select Committees' and Royal Commissions' Reports, Hansards and Statistical Abstracts. Some of the references given were to editions and page numbers where these passages were not, in fact, to be found" (11).

Die hier genannten Quellen und Zahlen werden im Lichte neuerer Forschungen sich möglicherweise ändern, doch machen sie deutlich, mit welcher Akribie bei der Vorbereitung der englischen Ausgabe des "Kapitals" vorgegangen wurde. Engels selbst las die Korrekturbögen und verwandte über 11 Monate an diese Heranarbeitätigkeit (12).

Erst im März 1886 schlossen Moore und Aveling ihre Übersetzung des ersten Bandes des "Kapitals" ab, und zwar hatten sie sich zu einer Beschleunigung ihrer Arbeit gezwungen gesehen durch die Tatsache, daß im Oktober 1885 Hyndman (unter dem Pseudonym John Broadhouse) begonnen hatte, in Fortsetzungen eine Konkur-

renz-Übersetzung, angeblich aus dem deutschen Original, in "To-Day", einer sozialistischen Monatsschrift, zu veröffentlichen. Die letzte Fortsetzung erschien im Mai 1886, freilich hatte Hyndman damit noch nicht das Ende von Teil I erreicht (13). Diese Frage der Übersetzung des "Kapitals" gibt einen Einblick in die Eifersüchteleien, die sich zwischen den Sozialisten in London in jener Zeit abspielten. Engels gibt einen anschaulichen Bericht in einem Brief an Laura Lafargue (18.4.1884) (14), in dem, wie schon öfter zuvor, sein Mißtrauen gegen Hyndman deutlich wird. Hyndman bei der Ausgabe des "Kapitals" zu beteiligen, wäre für ihn sicherlich nicht in Frage gekommen; es finden sich in seinen Briefen zahlreiche Bemerkungen darüber, daß Hyndman erzkonservativ und chauvinistisch eingestellt sei.

Im Januar 1887 erschien die englische Ausgabe des "Kapitals" im Verlagshaus von Swan Sonnenschein Lowrey & Co. und war eine Reihe von Jahren ein kommerzieller Erfolg. Dona Torr, die 1938 eine Faksimileausgabe der einbändigen Ausgabe von 1889 bei Allen & Unwin herausbrachte (15), betont in ihren Nachbemerkungen, daß in dem Jahr, als die englische Ausgabe des ersten Bandes des "Kapitals" zum ersten Mal in englischer Sprache erschien, dies gerade zur Zeit der großen ökonomischen Krise geschah, zur Zeit des Übergangs zwischen zwei wichtigen Epochen: England war jetzt nicht mehr der "workshop of the world", es begann die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution.

So war also ein wichtiges Werkzeug für die sich abzeichnenden Kämpfe für die Kräfte des Fortschritts bereitgestellt. Und in der Tat wurde das Buch in Studienzirkeln sozialistischer Organisationen als Material zugrundegelegt. So erwähnt Desmond Greaves ein Beispiel aus Schottland (16). Greaves spricht von "classes for the study of Marx's 'Capital' which began under Socialist League auspices in April of the same year (d.h. 1887). The tutor ... translated from the German. But very soon the Moore and Aveling translation published by Sonnenschein became generally available and the classes were expanded into open-air lectures during the summer ...".

Doch insgesamt gesehen hatten gerade in England Revisionismus und Überheblichkeit der Labour-Aristokratie sowie Snobismus gegenüber dem Marxismus soweit Fuß gefaßt, daß gegen Ende des

Jahrhunderts das "Kapital" offenbar weniger ernsthaft studiert wurde als von derjenigen Generation, der es nur in französischer Sprache zugänglich gewesen war ⁽¹⁷⁾. Ralph Fox schätzte die damalige Lage folgendermaßen ein: "There can be no doubt that the reason why the group of able proletarians and intellectuals who grouped themselves round Engels in the 'eighties and 'nineties failed to form leading cadres for the new labour movement was their inability to absorb the theoretical position of revolutionary Marxism and apply them to English reality. ... One by one the difficulties of manoeuvring in the sea of English opportunism overcame them and they went back to opportunism themselves ..." ⁽¹⁸⁾. Zudem hatten offenbar etliche Engländer, auch wenn sie nicht dem Opportunismus verfallen waren, Schwierigkeiten, sich in die theoretischen Gedankengänge des "Kapitals" zu versenken; sicherlich ist hierfür bis zu einem gewissen Grade William Morris typisch, den Engels als einen "ausgemachten Gefühlssozialisten" Laura Lafargue gegenüber bezeichnete ⁽¹⁹⁾. Morris fühlte die innere Verpflichtung, sich mit den theoretischen Seiten des Marxismus, insbesondere auch mit dem "Kapital", auseinanderzusetzen. In der Zeitschrift "Justice" schildert er das: "Well, having joined a Socialist body (for the Federation soon became definitely Socialist), I put down some conscience into trying to learn the economical side of socialism, and even tackled Marx, though I must confess that, whereas I thoroughly enjoyed the historical part of 'Capital', I suffered agonies of confusion of the brain over reading the pure economics of that great work ..." ⁽²⁰⁾.

Dennoch aber ist die Rolle von Morris im Hinblick auf die Propagierung des "Kapitals" offenbar nicht zu unterschätzen. So erschien 1893 im Verlag Swan Sonnenschein (der die Ausgabe des "Kapitals" von Engels herausgebracht hatte) ein Buch, für das William Morris und Belfort Bax gemeinsam verantwortlich zeichneten: "Socialism. Its Growth and Outcome". Ausdrücklich betonten sie in der Einleitung die gemeinsame Verantwortung und die gemeinsame Erarbeitung.

Ein Teil des Buches (S. 230-267) trägt den Titel "Scientific Socialism - Karl Marx", wobei es sich im wesentlichen um eine Darstellung wichtiger Gedanken des "Kapitals" handelt, mit dem

abschließenden Satz: "A chapter on certain middle-class economist notions respecting colonisation ends the first volume of Marx's epoch-making work, a volume expounding the salient principles of the new economy".

Auch Bax und Morris bemerken die Schwierigkeiten, die einer Rezeption des Marxismus in England entgegenstehen und schreiben: "... though the working-class is awakening to a consciousness of its condition, it is sluggish in political activity. But this is, no doubt, a passing phase with the workmen, easily accounted for by their absorption in the immediate industrial struggle" (p. 270).

Von größerer Wirkung als diese Popularisierung des "Kapitals" durch Bax und Morris war offenbar die von Edward Aveling in jenen Jahren, die häufig in der Literatur erwähnt wird ⁽²¹⁾.

Doch auch diejenigen, die sich der Mühe unterziehen wollten, das "Kapital" in seiner Gänze zu lesen, hatten große Schwierigkeiten, weil das Buch sehr schwer im Buchhandel zu bekommen war. So schildert T. A. Jackson in seiner Autobiographie: "Copies of Marx's 'Capital' could be got - if you knew that you could - as a remainder from a bookseller in Holborn" ⁽²²⁾. Das Geschäft, das das "Kapital" damals zu herabgesetzten Preisen verkaufte, war offenbar die Firma Glaisner. Nach der zweibändigen Veröffentlichung 1887 erschien eine Ausgabe in einem Band 1889 ⁽²³⁾, neu 1891 gedruckt, und um diese Ausgabe handelte es sich offenbar ⁽²⁴⁾. Jackson sagt an der gleichen Stelle: "But the older S. D. F. members knew it mostly from a bad translation of the first nine chapters published separately ... - most of Marx' Socialist works being then unobtainable." (Um welche Übersetzung es sich hierbei handelte, konnte nicht festgestellt werden, gelegentlich tauchen die Initialen J. B. auf.) ⁽²⁵⁾

Die Kenntnis von der Existenz der übrigen Bände des "Kapitals", geschweige denn von ihrem Inhalt, setzte sich offenbar nur schwer durch. T. A. Jackson berichtet aus der Zeit von etwa 1900: "I got my first notion of the Second and Third Volumes of Marx' 'Capital' from the quotations given in a translation of a book by Bohm Bancroft, bought as a remainder" (d.h. zu herabgesetztem Preis) ⁽²⁶⁾.

Stuart Macintyre stellt fest ⁽²⁷⁾, daß Band 2 ab 1907, Band 3 ab 1909 in englischer Sprache zugänglich waren. Hierbei handelte es sich um die Übersetzung von Unterman in der Ausgabe des amerikanischen Verlages Charles H. Kerr in Chicago. Diese Ausgaben waren - ebenso wie Band I des "Kapitals" bei Sonnenschein - verhältnismäßig teuer ⁽²⁸⁾, und für die weniger Begüterten war der Erwerb eines Werkes von Marx eine nicht unerhebliche Ausgabe. Eine Ausnahme machten die billigen Ausgaben verschiedener Werke von Marx, die die S. L. P. offenbar als Broschüren auf einer eigenen Presse billig druckte.

Die Kerrsche Ausgabe war offensichtlich ungenügend. Desmond Greaves bemerkt dazu ⁽²⁹⁾, daß "The Unterman edition leaves a lot to be desired". Bei diesem mangelhaften Stand der Dinge - zumal nur wenige Intellektuelle die Kerrsche Ausgabe besaßen - sei festzustellen, daß "Generations have been trained on misconceptions of Marx," und Desmond Greaves schreibt weiter: "you will ... appreciate the difficulty in the way of studying Capital in this country, and the strange notions in the Labour movement as to what was actually in the book."

1938 mußte Dona Torr in ihren Bemerkungen zu ihrer Ausgabe des ersten Bandes des "Kapitals" (von 1887 bzw. 1889) feststellen: "... our English text still requires: (1) Some technical revision (quotations and references); comparison with the recently revised German text (1932), and (3) despite the great permanent value of the translation, a reconsideration of some points on it. Engels himself, who demanded very ^{high} standards from translators, was rarely satisfied. Meanwhile, fifty years after he gave us the English Capital vol. I, we possess no trustworthy translation of volumes II and III, and no translation at all of vol. IV" ⁽³⁰⁾.

Trotz dieser unbefriedigenden Situation im Hinblick auf den zur Verfügung stehenden Text des "Kapitals" ist festzustellen, daß im 20. Jahrhundert, und zwar insbesondere nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Beschäftigung mit dem Marxismus und auch mit dem "Kapital" zunahm. Offenbar meinten nun viele Intellektuelle, nicht vorübergehen zu können an einer Lehre, die die ideologische Grundlage für den jetzt entstandenen sozialistischen Staat bildete.

Die Gründung der Kommunistischen Partei Großbritanniens war ein besonderer Meilenstein in dieser Entwicklung. Desmond Greaves bemerkt dazu ⁽³¹⁾: "The foundations of the CPGB in 1920 was followed by much hard study and attempts to get back through all the mists and confusions to the actual work of Marx. Political economy was the staple educational diet of the CPGB. This was in the tradition of the Scottish Marxist John Maclean who was I think the first Soviet consul ... No question Capital was a major influence on Maclean."

Die Mitglieder dieser jungen Partei wurden zum Studium des Marxismus und insbesondere auch des "Kapitals" angeregt und ermutigt durch Genossen wie James Klugmann und R. Palme Dutt, um einige der wichtigsten Namen zu nennen. So schrieb der junge Student und Kommunist John Cornford 1932 nach Hause: "I have bought myself a Kapital and a good deal of commentary on it ... It seems to me dishonest for men like Laski to dismiss the Marxist interpretation of history and yet proclaim Marx as a great prophet". ⁽³²⁾

Diese Bemerkung weist auf die in den 30er Jahren besonders intensiven Auseinandersetzungen zwischen Marxisten und den "Marxologen" verschiedener Schattierungen hin, aber auch auf die Tatsache, daß die Bedrohung durch den Faschismus zu genauerer Beschäftigung mit dem Marxismus anregte.

Insgesamt gesehen ist wohl die Schilderung zutreffend, die T. A. Jackson 1936 in seinem wichtigen Werk "Dialectics. The Logic of Marxism, and its Critics. An Essay in Exploration" gibt ⁽³³⁾: "This essay has been rendered necessary by two things. The first is the appalling state of Marxist studies in England, as evidenced by the quality of all but a very few of the works purporting to treat of Marx and Marxism which have appeared in Britain in recent years; the second is the fact of the existence of a cleavage in the Marxist camp represented by the conflict - carried at times to the pitch of actual combat in arms - between the communists on the one side and the Social-Democrats on the other!"

Jackson charakterisiert das Herangehen der sozialdemokratischen Theoretiker folgendermaßen: "As usually presented to the English-speaking world by its popular expositors, literary and oratori-

cal, 'Marxism' is a loosely aggregated bundle of separate and distinct 'theories' which have no connection with each other beyond the fortuitous fact that they all originated with the one man, Karl Marx. Resolved thus into a jumble of 'theories' - of Value, of Capital, of Crises, of History, of Class-War, of Revolution, and so on, - each theory being presented as quite separate and self-contained - Marxism becomes an Old Curiosity Shop in which political amateurs and literary dilettanti can rummage for decorative oddments, just as they rummage in the Caledonian Market for Old China, pewter plates, and bawdy prints ... This eclectic-opportunist trick of disrupting living Marxism into a rubbish-heap of incompatible fragments ³⁴⁾ has in Britain received high academic approval" (p. 12).

Zum Beleg seiner Feststellung zitiert Jackson dann Laski, den auch Cornford in dieser Weise erwähnt hatte. Jackson setzte sich insbesondere mit Ramsay McDonald, Laski, Postgate und Eastman auseinander und zeigt, daß G. D. H. Cole sich gegen die historisch-materialistische Geschichtsbetrachtung wendet: "We saw earlier that Mr. G. D. H. Cole 'explains' that it is not 'materialist' - not really!" (p. 188). Diese Einschätzung ist insofern in dem hier behandelten Kontext interessant, als es Cole war, der 1930 in der bekannten und weitverbreiteten "Everyman"-Serie eine neue Übersetzung des ersten Bandes des "Kapitals", die einige Jahre zuvor in den USA erschienen war, herausbrachte ³⁵⁾ mit einer längeren Einleitung, in der er die Notwendigkeit dieser neuen Übersetzung damit begründete, daß die bisher zur Verfügung stehende unzulänglich sei, insbesondere auch im Hinblick auf die Terminologie. Diese Bezugnahme auf die Unzulänglichkeit der Terminologie, die auch von den beiden Übersetzern, Eden und Cedar Paul, in einer Vorbemerkung noch einmal behauptet wird, fällt natürlich umso mehr ins Auge, als ja, wie oben gezeigt, Engels gerade dieser Frage seine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet hatte. Neben der "terminology" habe, nach Meinung der Übersetzer, vor allem auch der "Stil" besonderer Beachtung bedurft, und Cole sagt in seiner ausführlichen Vorrede, die vorgelegte Fassung sei sowohl "faithful" als auch "readable". "It does say exactly what Marx said" (p. XI) und gehe auf den "definitiven deutschen Text" zurück (p. XXIII).

Des Weiteren verzichteten die Übersetzer auf die verschiedenen Vorreden von Marx und Engels, bzw. relegierten sie in den Anhang, da, wie sie meinten, der Leser so schnell wie möglich an das Werk selbst herangeführt werden solle. Vermutlich würde ein Vergleich der neuen Übersetzung mit der von Engels selbst betreuten interessante Aufschlüsse geben über die revisionistische Ideologie britischer Intellektueller in den 30er Jahren ³⁶⁾.

In bezug auf die Praxis der Verlage ist zu sagen: Die ursprünglich bei Swan Sonnenschein liegenden Rechte für die Engelssche Ausgabe wurden, nachdem 1911 Swan Sonnenschein und Allen & Unwin sich vereinigt hatten ³⁷⁾, von letzteren neu erworben; hier erschien auch Dona Torrs Ausgabe von 1938. Doch brachten außerdem Allen & Unwin ab 1928 auch die vorher in den USA veröffentlichte Übersetzung von Eden und Cedar Paul heraus. Dazu kam die Ausgabe von G. D. H. Cole bei J. M. Dent & Sons ("Everyman"-Serie). "Das Kapital" war offensichtlich in jedem Falle geschäftlich interessant; der Vertrieb lag fest in den Händen kapitalistischer Unternehmer. Es ist aber wichtig, darauf hinzuweisen, daß mit der Gründung des Verlages Lawrence & Wishart in den 30er Jahren die Propagierung des Marxismus durch einen der KP nahestehenden Verlag systematisch vorangetrieben wurde.

Doch - gleich in welcher Ausgabe: Die Beschäftigung mit dem "Kapital" wie mit den Werken des Marxismus insgesamt ließ, auch wenn verschiedene Ausgaben zur Verfügung standen, in seiner Breite zu wünschen übrig. Auf dem Schriftstellerkongreß zur Verteidigung der Kultur 1935 in Paris bemerkte der damals dem Marxismus nahestehende John Strachey: "Wäre es für die Schriftsteller, die sich um die gegenwärtige Bedrohung der Kultur echte Sorgen machen, nicht der Mühe wert, sich mit der marxistischen Auffassung zu dieser Frage bekannt zu machen?" ³⁸⁾ Von dem Labour-Politiker Harold Wilson wird berichtet, daß er meinte, keine Zeit für die Lektüre des "Kapitals" zu haben und deshalb nicht mehr als zwei Seiten davon gelesen habe.

In der gegenwärtigen Zeit jedenfalls kann niemand mehr sagen, er habe keinen Zugang zu den Texten gehabt; Lawrence & Wishart in London wie das Verlagshaus "Progress" in Moskau haben nach dem zweiten Weltkrieg die Werke von Marx einschließlich des

"Kapitals" in kontinuierlicher Folge und in philologisch zuverlässigen Texten herausgebracht, und die Arbeiten an der gegenwärtigen Neuausgabe der Werke von Marx und Engels werden die Rezeptionsmöglichkeiten auch in England um eine weitere erhebliche Dimension erweitern.

ANMERKUNGEN

- 1) Alick West, A Good Man Fallen among Fabians, Lawrence & Wishart 1950, S. 36.
- 2) Stuart Macintyre, A Proletarian Science. Marxism in Britain 1917-1933. Cambridge University Press 1980, S. 71.
- 3) Für diese Zitate zugrunde gelegt: Capital. A photographic reprint of the stereotyped edition of 1889 with a supplement including changes made by Engels in the fourth German edition, Engels' preface to the fourth German edition, with notes. Marx's preface to the French edition, notes on the English edition, edited and translated by Dona Torr. The International Publishers Co., N Y 1939. (Zuerst mit gleichem Titel herausgebracht bei George Allen & Unwin Ltd., London 1938).
- 4) Vgl. u.a. Brief an Sorge vom 16.9.1886.
- 5) Vgl. Brief an Laura Lafargue vom 13.9.1886.
- 6) An Eduard Bernstein schrieb er mit Bezug auf dessen Übersetzung des "Elend der Philosophie" (1.1.1884): Wie ich schon Kautsky sagte: wir können zwar Marx's Stil nicht nachmachen, aber der Stil muß doch der Art sein, daß er dem Marx'schen nicht geradezu widerspricht.
- 7) Zitiert nach Yvonne Kapp, Eleanor Marx, vol. II, The Crowded Years 1884-1898, Lawrence & Wishart 1976, S. 113.
- 8) Vgl. Desmond Greaves, The Life and Times of James Connolly, London 1972, S. 113.
- 9) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 114.
- 10) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 114, Anmerkung.
- 11) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 117/118.
- 12) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 122.
- 13) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 120.
- 14) 18.4.1884: Was unsere "Sozialisten"-Gruppe hier angeht, so bin auch ich der Meinung, und sagte es bereits, daß Bax und Aveling die einzigen sind, um die es sich zu kümmern lohnt, sie haben wenigstens den guten Willen zu lernen, wenn auch manches zerfahren ist. Aber das schlimmste ist, daß diese kleine Clique von Leuten, die sich öffentlich "gegenseitig bewundern" und sich auch mehr oder weniger im geheimen "gegenseitig verleumdern", (besonders Hyndman), durch ihr boshaftes Geschwätz zu einem regelrechten Ärgernis wird.

Zuerst erfahren wir von S. Moore, er hätte in Manchester gehört, Hyndman sei damit beschäftigt, das "Kapital" zu übersetzen. Uns ist es bisher noch nicht gelungen, dieses Mysterium zu enträtseln, aber es wird sich wahrscheinlich als "canard" erweisen. Und nun, bevor wir das überhaupt geklärt haben, verbreiten diese beiden Wichtigtuere (Bax und Joynes) in Paris das Gerücht, daß Aveling daran sitze. - Im folgenden berichtet dann Engels, daß Aveling gerade mit ersten, noch nicht zufriedenstellenden Versuchen dabei begonnen habe, weil Moore Unterstützung für notwendig halte.

- 15) Vgl. Anmerkung 3.
- 16) D. Greaves, a.a.O., S. 38.
- 17) Vgl. Dona Torr, a.a.O., S. 845.
- 18) Ralph Fox, The Class Struggle in Britain in the Epoch of Imperialism, 1880-1914, London o. J., S. 83.
- 19) Brief vom 13.9. 1884.
- 20) In: How I became a Socialist, in einer Ausgabe von 1896.
- 21) So z.B. Edward Aveling, The Students' Marx. An introduction to the study of Karl Marx' Capital, London, Sonnenschein 1892.
- 22) T. A. Jackson, Solo Trumpet. Some Memories of Socialist Agitation and Propaganda, Lawrence & Wishart 1953, S. 60.
- 23) Das ist die Grundlage für die Veröffentlichung von Dona Torr.
- 24) Vgl. Y. Kapp, a.a.O., S. 122, Anmerkung.
- 25) Macintyre, a.a.O., S. 147, führt aus: Before 1917 Marxist economics was usually taught from the first nine chapters of Volume One of Capital, or perhaps from Edward Aveling's summary of it - both daunting starting-points. Those who wished could then work their way through the remainder of the first volume and the two subsequent volumes in the Kerr edition. These were the text books for the course in economics at the Central Labour College. (Dieses vertrat freilich, nach Ausführungen von Jackson und anderen zu urteilen, eher einen "Quasi-Marxismus").
- 26) Solo Trumpet ... Part II, unveröffentlichtes Ms., p. 12.
- 27) Macintyre, a.a.O., S. 92.
- 28) Macintyre, a.a.O., S. 66.
- 29) Brief an Verf. vom 3.11.1882.
- 30) Dona Torr, a.a.O., S. 858.
- 31) Brief an Verf.
- 32) John Cornford, Communism was my Waking Time, Moskau 1958, S. 83.
- 33) Lawrence & Wishart 1936.
- 34) Es sei hier angemerkt, daß der marxistische englische Literaturwissenschaftler Arnold Kettle sich gegen diese Fragmentierung ausdrücklich gewandt hat: "Marx's books, Capital, The Critique of Political Economy, The Civil War in France

... and Engels' Anti-Dühring and 'Dialectics of Natur' cannot really be put into pigeon-holes marked Economics, History ... They are all about aspects of the world and the way it works. (A. Kettle, Karl Marx, Founder of Modern Communism, Weidenfeld & Nicolson, 1963, S. 23.) Die Tatsache, daß Kettle diese Zeilen 1963 schrieb, macht deutlich, daß Jacksons Darstellung auch für die Gegenwart noch gültig ist.

- 35) Capital, vol. I, introduction by G. D. H. Cole, translated from the German 4th edition by Eden und Cedar Paul, 1930.
- 36) So ist es z.B. interessant, von Cole zu erfahren (Ausgabe 1942, Vorrede S. XXVIII), daß Marx eine "mystical view of reality" besessen habe.
- 37) So nach Y. Kapp, a.a.O., S. 122, Anmerkung. Nach Meinung von D. Greaves (Brief) erfolgte eine endgültige Zusammenlegung um 1958.
- 38) Paris 1935. Erster Internationaler Schriftstellerkongreß zur Verteidigung der Kultur. Einleitung und Anhang von Wolfgang Klein, Akademie-Verlag, Berlin 1982.

EINIGE ASPEKTE DER POLITISCHEN POSITION VON MARX UND ENGELS IN DER NATIONAL-REVOLUTIONÄREN KRISE 1859/1860

WILLI TONN

Für die Edition des **MEGA²-Bandes I/18** war das tiefere Eindringen in die marxistische Position zur Lösung der nationalen Frage in der bürgerlich-demokratischen Revolution von vordergründiger Bedeutung. Sowohl in der Streitschrift "Herr Vogt" als auch in "Savoyen, Nizza und der Rhein" sowie in ihrem publizistischen Schaffen insgesamt nimmt die Problematik der nationalen Frage einen zentralen Platz ein. In den folgenden Darlegungen soll der Versuch unternommen werden, einige Aspekte der Position von Marx und Engels in der national-revolutionären Krise 1859/1860 aufzuzeigen, die sich in ihren Schriften dieser Zeit widerspiegeln.

Die nationale Frage spielte für die Arbeiterklasse praktisch seit den Anfängen ihrer Parteientwicklung eine entscheidende Rolle. Je mehr sie zu einer selbständigen politischen Kraft heranwuchs, umso mehr mußte sie sich auch ihrer nationalen und internationalen Verantwortung bewußt werden. Marx und Engels haben stets den engen Zusammenhang zwischen der sozialen und nationalen Befreiung der Arbeiterklasse unterstrichen und die Wechselwirkung von Nationalem und Internationalem hervorgehoben. Dabei stellten sie klar, "daß die Arbeiterklasse als internationalistische Kraft zugleich berufen ist, auch die wahrhaft nationalen Interessen ihrer Völker zur Geltung zu bringen." (1) Von diesem Grundsatz ausgehend analysierten sie den Prozeß der Herausbildung bürgerlicher Nationalstaaten und griffen selbst immer wieder aktiv in die politischen Auseinandersetzungen ihrer Zeit ein. Dabei vermittelten sie wichtige Lehren, die zum bleibenden Bestandteil der Politik der Partei der Arbeiterklasse geworden sind.

Von ihren Gegnern wurde den Begründern des wissenschaftlichen Kommunismus immer wieder unterstellt, daß sie die Bedeutung der Nation unterschätzten und besonders zur deutschen Nation keine Bindung hätten. Entweder wurde deshalb ihr Wirken für einen demokratischen deutschen Nationalstaat verschwiegen oder diskreditiert bzw. des revolutionär-proletarischen Inhalts beraubt.